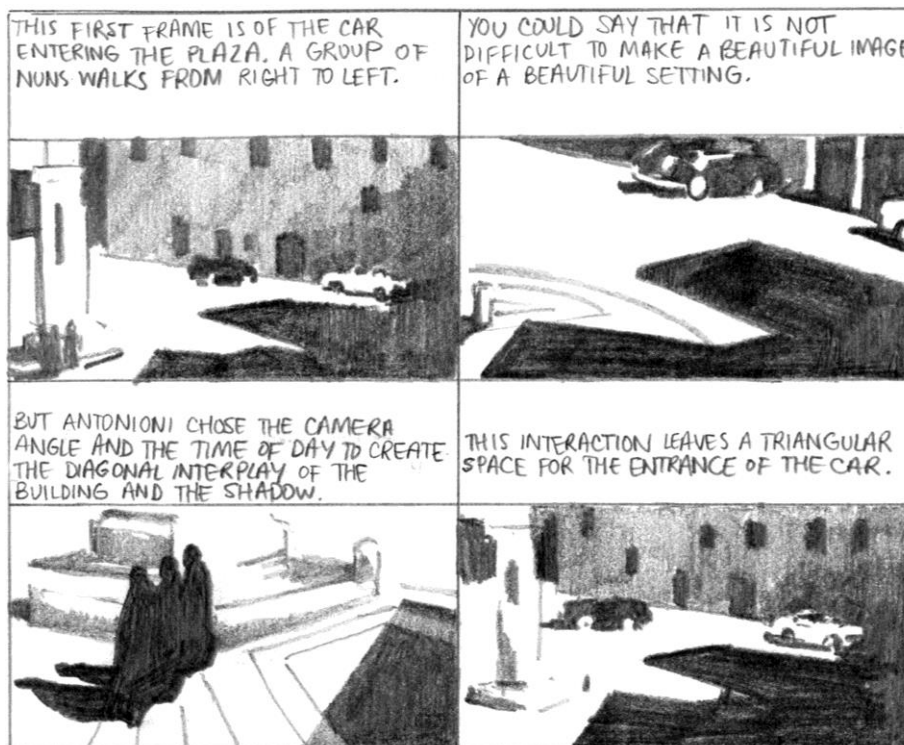


Medium: Der Mannheimer Morgen
 Titel: Der Comic abseits der Massentauglichkeit
 Erscheinungsdatum: 30. Mai 2016
 Ausgabe: -
 Autor/in: Julian Eistetter

Kunst: Das Künstlerhaus Zeitraumexit in Mannheim zeigt bei der Ausstellung „...and other stories“ noch bis 14. Juni Werke von amerikanischen Künstlerinnen

Der Comic abseits der Massentauglichkeit

Jeder kennt sie, die großen Comic-Helden wie Batman, Spider-Man, Asterix, Lucky Luke oder Tim und Struppi. Sie stehen stellvertretend für eine ganze Branche, sind dabei aber freilich nur die Spitze des Eisbergs. Denn als sich abzeichnete, dass neben all diesen Berühmtheiten wenig Platz für Neulinge sein würde, entwickelte sich vor allem in Nordamerika um die 70er und 80er Jahre des 20. Jahrhunderts eine lebendige Untergrund-Szene - ähnlich wie in Mode, Musik und Literatur auch.



Laila Milevski aus Boston nähert sich in ihren mit Bleistift gezeichneten Mini-Comics Filmen des italienischen Regisseurs Michelangelo Antonioni.

BILD: MILEVSKI

"Die Künstler wollten eine Alternative zum Mainstream schaffen", sagt Tilo Schwarz, Kurator der Ausstellung „...and other stories“, die noch bis zum 14. Juni bei Zeitraumexit in Mannheim (Hafenstraße 68) zu sehen ist und sich mit eben diesen Erzeugnissen der künstlerische Comic-Untergrundbewegung auseinandersetzt. "Mich interessiert, was jenseits der großen Verlage an der Basis passiert", berichtet Schwarz, der in der Szene gut vernetzt ist. "Die Entwicklung geht da ganz klar hin zum Selbstgemachten, Selbstveröffentlichten. Kurze Geschichten in kleiner Auflage", so der 52-Jährige. Diese werden oft auch "Fanzines" genannt, "eine Kreuzung aus Fandom und Magazine", wie Schwarz erklärt. Genau das gibt es auch bei der Ausstellung im Mannheimer Künstlerhaus zu sehen. Fünf Künstlerinnen aus Nordamerika - Maggie UMBER, Alyssa Berg, Julia Gförer, Aidan Koch und Laila Milevski - stellen ihre Werke aus. "Sie alle stehen auf der Schwelle zu

größerer öffentlicher Wahrnehmung", sagt Schwarz. Zu sehen sind Originalzeichnungen aus später veröffentlichten Geschichten, oft skizzenhaft mit kleinen Notizen oder Vermerken auf den Seiten.

Mal mit feinen, klaren Linien die Natur, Landschaften und Tiere in den Vordergrund stellend wie bei Maggie Umber, mal abstrakt und hintersinnig, fast schon lyrisch und mit grellen Farben gearbeitet wie bei Alyssa Berg - die kleine Ausstellung zeigt eindrücklich verschiedene Herangehensweisen, die am Ende aber doch alle eines sind: eine alternative Bewegung gegen den Massengeschmack und dessen Flaggschiffe.

Laila Milevski nähert sich mit ihren Werken, die vom Aufbau her sehr klassisch sind, Filmen des italienischen Regisseurs Michelangelo Antonioni. Dabei thematisiert sie visuelle Mechanismen und Motive, was einen dokumentarisch-analytischen Charakter hervorruft.

Die Originale an der Wand begreift Schwarz dabei nur als Einstieg in das Medium. Mindestens gleichwertig für die Ausstellung ist ein Büchertisch, auf dem die Hefte der Künstlerinnen entdeckt und erkundet werden können.

Grenzen ausloten

Thematisch im Vordergrund steht in der Untergrundszene - wie sollte es anders sein? - die Abgrenzung zum Etablierten. Nicht bloß inhaltlich, sondern gleichermaßen darstellerisch. "Es geht ein Stückweit auch darum, Grenzen auszuloten und die Strukturen des Mediums aufzuweichen", so der Kurator. Außerdem macht Schwarz - und darin sieht er Parallelen zu den Genres Film und Literatur - insbesondere in den Frühwerken einen hohen autobiografischen Einfluss aus. Ausstellungen rund um den Comic haben bei Zeitraumexit mittlerweile Tradition. Bereits zum sechsten Mal widmet sich das Künstlerhaus mit einer Schau diesem Thema. Legt man die Begeisterung von Tilo Schwarz zugrunde, wird es mit Sicherheit nicht die Letzte gewesen sein.